

von Interesse, die alle den pompösesten Wortlaut haben. Eine derselben hiess Προπαπποσεβόστειος und deutete damit augenfällig und wie programmatisch auf die Verehrung des ersten und grössten Kaisers Augustus hin. Das ist wichtig und bezeichnend. Denn es war eben damals sogleich Senecas Prinzip, in seiner Geschäftsführung nach Möglichkeit die Verfügungen der drei Kaiser Tiberius, Caligula und Claudius zu ignorieren und direkt an Augustus, den πρόπαππος, anzuknüpfen. Dass auch Nero selbst beim Regierungsantritt den Augustus ausdrücklich als sein Vorbild bezeichnete, sagt uns Sueton c. 10. Das war eben seines Erziehers Werk (Waltz S. 194). Zugleich aber ist von Interesse, dass, wie schon für das Jahr 55 feststeht, eine der Phylen Αὐξιμητόρειος hiess. Die Neubildung αὐξιμήτωρ war als Gegensatz zu ἀμήτωρ gedacht (vgl. etwa ταύρου αὐξίκερω bei Archippos com. I 680 Kock). Darin liegt aber, dass zur Zeit der Namensgebung das Zerwürfnis Neros mit seiner Mutter noch nicht offenkundig eingetreten war und dass Seneca selbst seine Massregeln zur Zurückdrängung des Einflusses Agrippinas zu treffen noch nicht begonnen hatte. Der Name war damals noch eine billige Ovation für die Kaiserin-Mutter. Gleich im November, Dezember des Jahres 54 muss die Phylenordnung entstanden sein, eine der ersten Veranstaltungen der neuen Regierung.

Marburg a. L.

Th. Birt.

Quando mori G. Lascaris

Di Giano Lascaris ci è pervenuto l'epitafio, ma non conosciamo sicuramente nè l'anno nè il giorno della morte: solo si dice esitando che egli sia passato di vita nel 1535. Cfr. E. Legrand *Bibliographie hellénique . . au XV^e et XVI^e siècles* I p. CLVII. La data precisa — 7 dicembre 1534 — ci è fornita ora dal contemporaneo scrittore del codice Vat. gr. 2240, già Colonnese, f. 49^r, con queste semplici eppure commoventi parole: Ἴανος ὁ λάσκαρις ὁ ῥυνδακηνὸς, τὸ μόνον λείψανον τῆς ἀρχαίας ἐλλάδος ἐσβέσθη δεκεμβρίου ζῆ' τοῦ ἁ^β φλδ⁸:

Lo scrittore alla naturalezza e all'eleganza della scrittura pare un greco o quasi greco: rassomiglia assai a Giovanni d'Otranto. Ma osservando gli estratti che fa dalla biblioteca di Fozio allora inedita, da Plutarco secondo l'edizione Aldina, da Teodoro Gaza e dagli indici dei codici Veneti di S. Giovanni e Paolo (in greco), di S. Marco e di S. Antonio (in latino, ma con titolo in greco), lo crederei piuttosto un umanista, che presto o tardi spero di riconoscere.

Roma.

G. Mercati.